

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-glarus@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

Die BDP empfiehlt zwei Nein zu den Zwilling-Initiativen der Linken.

SEITE 2

REGION

Félix Stüssi liess sich für seine neuste CD von einem Maler inspirieren.

SEITE 3

REGION

Wie die Näfeler Viertklässler das Dorf für die Fahrt herrichten.

SEITE 5

ANZEIGE

Preise wie noch nie!
Frühbucherrabatt
Familien-spezials
055 618 44 00
www.easy-reisen.ch

«Drei zusätzliche Stellen reichen»

Glarus. – Mit drei zusätzlichen Stellen sollen die gewachsenen Ansprüche der Polizeiarbeit abgedeckt werden können, sagt Polizeidirektor Andrea Bettiga. Stellen auf Vorrat zu verlangen, sei nicht seine Absicht. Auch wolle man keinen Polizeistaat errichten. Dass dem Landrat eine moderate Aufstockung beantragt wird, führt Bettiga auch auf den Druck der Medien zurück. Der Ruf nach mehr Stellen sei aber auch ein Anliegen der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren. SEITE 2

Zwölf Jahre Knast für Sex-Täter

Zürich. – Die Taten erschütterten die Region: In Zürich und in Rapperswil-Jona wurden 2009 kurz hintereinander zwei Frauen vergewaltigt. Jetzt fasste der Asylbewerber aus Gambia dafür eine harte Strafe. Aufgrund der DNA-Spuren war das Gericht von der Schuld hundertprozentig überzeugt und verhängte eine hohe Freiheitsstrafe von zwölf Jahren. SEITE 7

Näfels gewinnt das dritte Finalspiel

Volleyball. – Volley Näfels gewinnt Spiel drei der Play-off-Finalserie und geht mit 2:1 Siegen in Führung. Anders als das Satzresultat vermuten lässt, war es ein hartumkämpftes Spiel. Der CS Chénois konnte aber nicht mehr an seine sehr gute Leistung aus dem ersten Match anknüpfen. Das Momentum liegt vor dem nächsten Spiel in Genf auf Seiten der Glarner um Spielertrainer Polak. SEITE 13

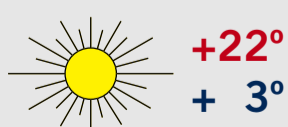
Region	2-7
Fahrzeugmarkt	8/9
Sport Region	13
Kino	14
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Kultur	22
Sport	23
Fernsehen, Radio-Tipp	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Der HC Davos kann mit einem Sieg in Klotten Meister werden.

WETTER HEUTE

Kanton Glarus



SEITE 26

Wenn in Glarus die Alten den Ton angeben

Das Bundesamt für Statistik prognostiziert bis 2035 massiv mehr Rentner im Kanton. Die Gesellschaft ist gefordert.

Glarus. – Gemäss den Prognosen des Bundesamtes für Statistik wird sich Glarus künftig wappnen müssen. 2035 wird die Zahl der über 64-Jährigen nämlich fast doppelt so hoch sein wie heute. In Zahlen bedeutet

das rund 11 400 Rentner anstelle von heute 6800. Oder auf 100 Glarner 28 Senioren.

Das Gesundheitswesen ist gefordert
Das heisst auch, dass gut die Hälfte der Bevölkerung alle versorgen muss. Und dass immer mehr Senioren zwar später, aber umso länger auf Betreuung angewiesen sind. Die Alten haben in unserer Gesellschaft zunehmend das Sagen.

«Die Zeit wirds richten», meint Daniel Althaus von der Glarner Handelskammer dazu. Hoffend, dass die fortschreitende Automatisierung den Mangel an Arbeitskräften abfedern wird. Gelassen gibt sich auch der Politologe Hans Peter Schaub: «Gerechte Demokratie ergibt sich aus denen, die sie machen.»

Härter trifft es das Gesundheitswesen. Heime und das Spital Glarus hegen grosse Pläne. (bt) **BERICHT SEITE 3**



Eishockey-Nati in Rapperswil-Jona

Das Schweizer Eishockey-Nationalteam unter Sean Simpson trainiert dieser Tage im Hinblick auf die WM in der Slowakei (ab dem 29. April) in der Diners Club Arena in Rapperswil-Jona. Mit dabei: Lakers-Keeper Daniel Manzato, der sich für das WM-Kader aufzudrängen versucht.

Bild Maya Rhyner

Hausärzte fordern für den Bundesrat zu viel

Falls es zu einem Mangel an Hausärzten kommt, will der Bundesrat Gegensteuer geben können. Das will er in der Verfassung verankern.

Bern. – Der Bundesrat stellt der Hausarzt-Initiative einen direkten Gegenvorschlag gegenüber. Das Volksbegehren will Bund und Kantone dazu verpflichten, für eine ausreichende, allen

zugängliche und qualitativ hochstehende medizinische Versorgung der Bevölkerung durch Hausärzte zu sorgen. Diese Forderung geht dem Bundesrat aber zu weit. Er will nur dann regulierend eingreifen, wenn ein akuter Mangel an Hausärzten droht. Und selbst dann will er die gesamte medizinische Grundversorgung stärken, also auch Pflege- und Therapieberufe. (so)

**KOMMENTAR 5. SPALTE
BERICHT SEITE 15**

Raiffeisen-Chef kritisiert Finma

Chur. – Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz teilt die Einschätzung der Finanzmarktaufsicht Finma nicht: Diese warnte kürzlich vor einer Immobilienblase in der Schweiz. Laut dem Bündner ist das Wachstum im Immobilienbereich gesund. Auch die Kritik, einige Banken würden bei der Kreditvergabe zu sorglos vorgehen, weist Vincenz im Interview mit der «Südostschweiz» zurück: «Wir sind vorsichtig und betreiben dieses Geschäft schon viele Jahre», so der Raiffeisen-Chef. (so)

BERICHT SEITE 19

KOMMENTAR

«MANAGED CARE» IST DIESMAL KEINE LÖSUNG

Von Sermín Faki

«Integrierte Versorgungsnetze» sind die Lösung für alles. Jedenfalls, wenn man Didier Burkhalter glaubt, der «Managed Care» zum neuen Mantra der Gesundheitspolitik erhoben hat. Auch gestern mussten die Ärztenetzwerke, die hohe Versorgungsqualität bei überschaubaren Kosten bringen sollen, wieder als Lösung für ein Problem herhalten. Der Hausarzt-Initiative, die bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Hausärzte erreichen will, setzt Burkhalter die partnerschaftliche Zusammenarbeit von verschiedenen ärztlichen und nicht-ärztlichen Fachpersonen entgegen.

An dieser Stelle soll nicht gegen Managed Care gewettert werden – wie viel das bringt, ist zwar umstritten. Nichts zu machen, ist bei den explodierenden Kosten im Gesundheitssystem aber auch keine Lösung. Um die Initiative mit einem wirkungsvollen Gegenvorschlag zu kontern, taugt dieser Ansatz dennoch nicht: Es ist zwar staatspolitisch verständlich, dass der Bundesrat sich weigert, eine einzelne Berufsgruppe zu privilegieren. Und es ist auch richtig, die Qualität der medizinischen Grundversorgung insgesamt im Blick zu haben.

Doch das Problem mit der Hausarztmedizin lauert in einer anderen Ecke: Mit den unterbreiteten Massnahmen des Gegenvorschlags wird sich kaum ein junger Mediziner überreden lassen, Landarzt zu werden. Wenn es unattraktiv ist, sich als Allgemeinpraktiker niederzulassen, dann drohen in abgelegenen Regionen Versorgungswüsten, sobald die heute tätigen Hausärzte in Pension gehen. Hier müssen Anreize her – vielleicht auch finanzielle –, denn der Wohnort eines Patienten darf nicht über den Zugang zu medizinischen Leistungen entscheiden.

Und wenn Burkhalter vorschwebt, den Mangel an Hausärzten durch Pflegepersonal zu kompensieren, dann ist auch das zu kurz gedacht: Woher sollen die denn kommen? Schon heute wird im Pflegebereich über einen Fachkräftemangel geklagt. Bis jetzt hat die Hausarzt-Initiative an der Urne jedenfalls weiterhin gute Chancen.

sfaki@suedostschweiz.ch



50 Jahre TV Glarus – die Party

Näfels. – Der TV Glarus feiert am Freitag mit drei namhaften Bands sein 150-jähriges Bestehen. Für die Party in der Lintharena konnten Baschi, TinkaBelle und Chlyklass verpflichtet werden. Baschi ist mit seinem Album «Neui Wält» auf Tournee. TinkaBelle startet mit Highway durch und die Berner Rapper der Chlyklass sollen die Lintharena zum Kochen bringen. (eing)

Freitag, 8. April, Türöffnung 18.30 Uhr, Lintharena Näfels.

Durchgeknallte Frösche im «Veka»

Glarus. – Am Samstag machen die drei Jungs von The Frogs aus dem Kanton Waadt das «Veka» in Glarus unsicher. Mit Kontrabass, Schlagzeug und Gitarre machen sie Psychobilly alter Schule. Allerdings fehlt auch eine Prise Punk nicht. Nach dem Konzert helfen die DJs Meggers und Puch Maxi beim Feiern. (eing)

Samstag, 9. April, Türöffnung 21.30 Uhr, «Veka» Glarus.

Heckenpflanzen und Veloputz mit Börse

Ennenda. – Die Umweltgruppe Ennenda macht am Samstagvormittag auf dem Schulhausplatz zwei Angebote. Zum einen werden einheimische Sträucher für den Garten und für Hecken verkauft. Mit ihnen lässt sich das Nahrungsangebot für Vögel und weitere Tiere verbessern. Zum zweiten kann jede und jeder sein Velo mitbringen und für den Frühling in Schuss bringen. Kleinere Reparaturen lassen sich unter fachkundiger Anleitung erledigen. An der Velobörse können Velos und Zubehör verkauft oder gekauft werden. (eing)

Samstag, 9. April, 9 bis 12 Uhr, Schulhausplatz Ennenda.

IN KÜRZE

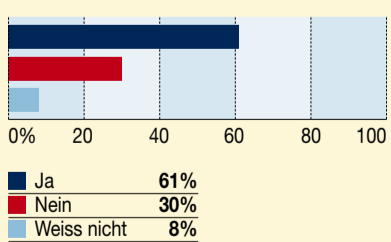
Nachtragskredit KBS. Für Pensionskassen-Beiträge der Kaufmännischen Berufsfachschule Glarus hat die Regierung einen Nachtragskredit zulasten der laufenden Rechnung 2011 von 90 000 Franken gewährt. (mitg)

Neueinstellung. Das Departement Bau und Umwelt hat Diana Baumgartner, Netstal, per 1. Juli als kaufmännische Angestellte im Departementssekretariat angestellt. (mitg)

Rücktritt. Vom Rücktritt von Barbara Bertini-Guler, Glarus, kaufmännische Angestellte bei der Abteilung IPV der Steuerverwaltung, nimmt der Regierungsrat unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis. (mitg)

FRAGE DES TAGES

Ist es korrekt von Frei und Steller, die Nati jetzt zu verlassen?
(Stand 18 Uhr)



Die heutige Frage:

Verkauft Ihnen Ihr Hausarzt, um Geld zu verdienen, mehr Medikamente als nötig?
Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

Immer mehr Alte – zum Glück nicht von heute auf morgen

Neue Szenarien des Bundesamtes für Statistik zeigen auf: Die Glarner Bevölkerung wird bis 2035 wachsen. Vorab der Anteil der Rentner.

Von Brigitte Tiefenauer

Neuchâtel/Glarus. – Glarus wächst. Bis 2035 werden knapp 3000 Einwohner mehr als heute den Kanton bevölkern. Dies zeigen die neusten Szenarien des Bundesamtes für Statistik (BFS) über die Bevölkerungsentwicklung. Der Kanton Glarus liegt mit diesem Wachstum im schweizweiten Vergleich zwar im hinteren Drittel, bezüglich Altenzuwachs aber ziemlich genau im Schweizer Durchschnitt. Das BFS erklärt die gesamtschweizerisch erwartete massive Zunahme der über 65-Jährigen vor allem mit dem Eintritt der Babyboom-Jahrgänge ins Rentenalter.

Im Kanton Glarus kommen heute auf 38 600 Einwohner 6832 Rentner. In 25 Jahren werden von 41 500 Einwohnern 11 400 Einwohner im Rentenalter sein. Der Anteil der Alten wächst von heute 17,7 auf 27,5 Prozent der Glarner Bevölkerung.

Glarner Politik ist im Lot

Der Wandel ist vorprogrammiert. Zumindest auf politischer Ebene sieht der Glarner Politologe Hans Peter Schaub aber keine Probleme. Zwar würden Menschen tendenziell mit dem fortschreitenden Alter zu fleissigeren Stimmbürgern, meint er. Er warnt aber vor dem Pauschalurteil, dass die Alten konservativer oder sonstwie politisch extremer seien als die Jüngeren. Und: «Ein höherer Anteil Rentner rechtfertigt deren Anteil an demokratischem Einfluss.»

Problematisch findet Politologe Hanspeter Schaub einzig, dass mit den politischen Entscheiden mittelfristig andere leben müssten als jene, die sie gefällt haben. Oft orientierten sich Ältere bei Abstimmungen aber an den Interessen der jüngeren Generation, teils aus Weitsicht oder weil sie



Zukunftsprognose: Immer mehr Betagte, wie diese flotten Damen im Glarner Pfrundhaus, prägen und fordern unsere Gesellschaft.
Bild Brigitte Tiefenauer

selber unentschlossen seien, räumt er aber ein.

Als speziell und nicht zuungunsten der jüngeren Bevölkerung im Kanton nennt er die Landsgemeinde. «Das ist traditionelle und gelebte Politik, die bei allen Generationen ankommt und auch von allen genutzt wird.»

Herausforderung Gesundheitswesen

Teil dieser Politik ist das Gesundheitswesen. «Die Krux ist, dass immer mehr ältere Menschen immer später in die Heime eintreten», erklärt Kurt Reifler, Vorsteher des Departements für Gesellschaft und Tourismus Glarus Süd. Ein zunehmender Teil der Pensionäre sei dann von Beginn weg oder nach kurzer Zeit voll pflegebedürftig. «Wir werden laufend mehr Pflegepersonal zur Verfügung stellen und die

Infrastruktur optimieren müssen.» Dazu gehöre auch die Zusammenarbeit unter den Heimen und mit ambulanter Versorgung wie der Spitex. «Zum Glück passiert die demografische Entwicklung nicht von heute auf morgen», meint er zur nicht eben geringen Herausforderung.

Spital Glarus hat grosse Pläne

Die Zeit wird auch das Spital Glarus zu nutzen wissen. «Die Entwicklung erfordert mehr und andere Leistungsangebote», sagt Spitaldirektor Markus Hauser. Finanziell sieht er «eine gigantische Herausforderung» auf die Gesellschaft zukommen. «Weniger Erwerbstätige müssen stark steigende Krankheitskosten finanzieren.» Hauser spricht von einem demografisch bedingten Kostenanstieg um den Fak-

tor 2,5 bis im Jahr 2030. Das Kantonsspital Glarus stellt sich der Entwicklung. Ein akutgeriatrisches Angebot soll noch dieses Jahr gestartet werden.

Weniger Arbeiter für mehr Leute

Immer mehr Rentnern stehen fortan immer weniger Arbeitende gegenüber. Daniel Althaus, Sekretär der Glarner Handelskammer, sieht dieser Entwicklung gelassen entgegen. «Gross wappnen können wir uns nicht. Vielmehr dürfte es die Zeit richten», meint er. «Die fortschreitende Automatisierung wird Arbeitskräfte entlasten und die Problematik etwas abfedern», hofft er. «Wenn die Situation eskaliert, werden wir sie angehen müssen – Leute anwerben, auf einen neuen Babyboom hoffen.»

Die Felix Stüssi 5 kehren mit Jazz zurück

Fix Stüssi, kanadischer Jazzherkunft, hat mit seiner Band Felix Stüssi 5 und dem Posaunisten Ray Anderson 2010 das Album «Hieronymus» herausgegeben. Ein Werk, das mit Gegensätzlichkeit und Harmonie zugleich besticht.

Montreal. – Als eine «musikalische Abenteuerreise» beschreibt der gebürtige Glarner Musiker Felix Stüssi sein neuestes Werk. Inspiriert vom niederländischen Maler Hieronymus Bosch (1450 - 1516) haben Stüssi und seine langjährigen Mitmusiker Alexandre Côté, Bruno Lamarche (Saxofone), Clinton Ryder, (Kontrabass) und Isaiah Ceccarelli (Schlagzeug) ungewöhnliche Titel komponiert, die allesamt Geschichten voller Widersprüche erzählen sollen. Star-Posaunist Ray Anderson hat mit «Hieronymus» schon zum zweiten Mal mit Stüssi kollaboriert.

Ein treffender Albumtitel

So wie den Werken von Maler Bosch zum Teil bis heute plausible Deutungen fehlen, so können auch die Lieder von Stüssis Album «Hieronymus» nicht immer eindeutig eingeordnet werden. Die kanadische Kulturzeitschrift «Montreal Mirror» etwa findet es zwar nicht gerade offensicht-



Von der Malerei inspiriert: Felix Stüssi präsentiert «Hieronymus».

lich, dass Boschs phantasmagorische Gemälde als Inspirationsquelle für einen modernen Jazzmusiker dienen können. Aber der «Montreal Mirror» hält in seiner Hörkritik ebenfalls fest, dass die Mischung aus hellen, aufgeweckten und düsteren, schleichenden Melodien geradezu an die Gegensätze in Boschs Werken erinnere.

Stüssi selbst sagte dem «Montreal Mirror», dass er sich als Komponist gern mit einem Maler vergleiche, der musikalische Farben und Stimmungen erschaffe. Boschs unvergleichliche Arbeit mit Kontrasten, Gegensät-

zen und einzigartigem Farbeinsatz habe ihn schon immer fasziniert. Und er hoffe, dass er es wie Bosch geschafft habe, den Spagat zwischen moderner und klassischer Kunst zu schaffen.

Auch für das Laienohr zu empfehlen

Für den Laien (oder sagen wir, für jemanden, der weder von Kunst noch von Jazz viel versteht) bietet das Werk eine vielseitige, zum Teil sehr anspruchsvolle, aber doch durchaus hörbare Mischung. Jeder der sechs Musiker verleiht den Stücken mit raffiniert-

ten Soli einen gewissen Charakter. Stüssi bringt sein Piano mal vergnügt, mal schwermütig zum Klingen.

Anderson versteigt sich mit seiner Posaune zum Teil in aberwitzigen, wilden Improvisationen, klingt dann aber auch wieder gefasst und linear. Ryder am Kontrabass und Ceccarelli am Schlagzeug spannen den Hörer mal mit trockenen, kaum hörbaren Einlagen auf die Folter, tragen ihn im nächsten Moment aber schon auf fetzigen Schwingungen weiter. Und schliesslich sorgen die beiden Saxofonisten Coté und Lamarche immer wieder mit eingängigem Gedudel für ein wohliges Jazzfeeling. (sst)

Ein Konzert im Kunsthaus

Glarus. – Die Felix Stüssi 5 und Ray Anderson kommen auch bald wieder ins Glarnerland. Genauer gesagt, treten sie am 20. August im Kunsthaus in Glarus auf. Das ist ihr erster Auftritt im Glarnerland seit fünf Jahren. Für Jazz-Fans ist es also Pflicht, sich dieses Datum im Kalender fett zu markieren. Das Album «Hieronymus» ist bei Effendi erschienen und ist im Fachhandel erhältlich. (stt)